

Bevölkerungswahrnehmung von Sicherheitsakteuren

Die kriminologische Dimension der Sicherheitsproduktion

Erste Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung (n=2100) in 2018 haben gezeigt, dass unter den Akteuren des pluralen Polizierens die Landespolizei, gefolgt von gewerblichen Sicherheitsdiensten im Vergleich zu kommunalen Ordnungsdiensten, am häufigsten in den untersuchten Innenstädten wahrgenommen wird. Nach ihrer Zufriedenheit mit der Arbeit dieser Akteure gefragt, zeigten sich über 90 Prozent aller Befragten sehr zufrieden oder zufrieden mit der Landespolizei und den Sicherheitsdiensten. Circa 80 Prozent aller Befragten waren auch mit der Arbeit kommunaler Ordnungsdienste (sehr) zufrieden. Die Zufriedenheit korreliert mit den Ergebnissen zum subjektiven Sicherheitsempfinden (im Hellen): Über 90 Prozent aller Befragten fühlen sich in den Innenstädten (sehr) sicher. Doch reduziert sich das subjektive Sicherheitsgefühl in den Innenstädten im Dunkeln enorm: nur noch jeder Zweite fühlt sich im Dunkeln in der Innenstadt (eher) sicher.

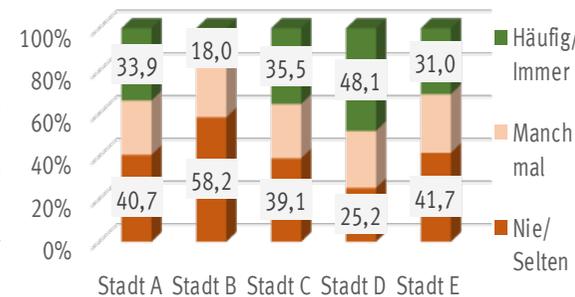
Welchen Einfluss das plurale Polizieren in seinen spezifischen kommunalen Ausprägungen auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hat, wird in den kommenden Monaten weiter untersucht werden.

Die ökonomische Dimension der Sicherheitsproduktion

Die ökonomische Dimension der Sicherheitsproduktion wird in der Sicherheitsforschung oftmals außer Acht gelassen. Im Rahmen des interdisziplinären Ansatzes von PluS-i, werden daher auch explizit wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen mit einbezogen. Untersucht wird hierbei unter anderem die als Zahlungsbereitschaft gemessene Präferenz der Stadtbevölkerung für Präsenzmaßnahmen der verschiedenen Akteure des pluralen Polizierens.

Die ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Bürgerinnen und Bürger, vor dem Hintergrund beschränkter finanzieller Mittel, den innerstädtischen Streifendienst der Polizei gegenüber der Präsenz kommunaler Ordnungsdienste präferieren. Dabei scheinen neben dem Einkommen vor allem der Wohnort, das Vertrauen in den jeweiligen Akteur sowie das subjektive Sicherheitsempfinden die Höhe der geäußerten Zahlungsbereitschaft zu beeinflussen.

Im weiteren Projektverlauf soll unter anderem untersucht werden, ob sich die Zahlungsbereitschaft für innerstädtische Streifendienste von gewerblichen und kommunalen Sicherheitsdiensten unterscheidet oder ob die uniformierte Präsenz dieser Akteure bezüglich ihres wahrgenommenen Nutzens von den Bürgerinnen und Bürgern als gleichwertig erachtet wird.



Wahrnehmung der Landespolizeien in den Untersuchungsstädten; © PluS-i Sigrid Pehle 2019

Neujahrsgriße 2020

Wir wünschen Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2020 und freuen

uns auch in diesem Jahr auf die weitere

Zusammenarbeit.

Ihr PluS-i Team

PluS-i Workshop am 25.02.2020 in Münster

Am 25. Februar 2020 findet der nächste PluS-i Workshop statt: **„Präsenz in Vielfalt gestalten“**

Gegenstand der Tagung sind sozial- und rechts-wissenschaftliche Eindrücke zum pluralen Polizieren. Zudem richtet sich der Blick auf die Möglichkeiten einer evidenzbasierten Ausgestaltung von Sicherheitsarbeit im Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Akteure im Bereich der Präsenz in Innenstädten.

Der Workshop richtet sich sowohl an Praktikerrinnen aus Polizei, kommunalen Ordnungsdiensten, der gewerblichen Sicherheit und sonstige interessierte Akteure, die mit Sicherheits- und Ordnungsaufgaben betraut sind, als auch an interessierte WissenschaftlerInnen.

Wir würden uns freuen, Sie auf dem Workshop begrüßen zu dürfen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wann: 25. Februar 2020, 10 bis 15:45 Uhr

Wo: Alexander-von-Humboldt-Haus, Universität Münster, Hüfferstraße 61, 48149 Münster

Interessiert? Dann geht es [hier](#) zum Tagungsprogramm und zur Anmeldung.